

Patchwork & Quilts

GESCHICHTE

Die Geschichte des Patchworks lässt sich ca. 3000 Jahre bis nach Ägypten zurückverfolgen. Bereits 900 Jahre vor Christi wurden in der Zeit von Ramses III. Patchworkarbeiten in Wandmalereien dargestellt. Die Muster und Farben auf Zelten, Decken und Kleidung hatten hohen symbolischen Wert. Bei Ausgrabungen fand man Überreste von Kleidung, die an bekannte Patchworkblöcke erinnern. Wahrscheinlich wurde die Technik durch Händler nach Asien gebracht, von wo sie im frühen Mittelalter von Kreuzfahrern weiter nach Europa getragen wurde. Die Füllung von Kleidung und Decken bestand damals aus Wolle, Stroh, Federn und Blättern und diente überwiegend dem Schutz vor Kälte. Als im 18. Jahrhundert die Auswandererwelle nach Übersee begann, nahmen die Menschen ihr Wissen um diese Technik mit. Die Aussiedlerfrauen flickten Stoffreste von Kleidungsstücken zu warmen Decken zusammen und entwickelten dabei viele Muster, die heute noch gebräuchlich sind: Log Cabin, Jacob's Ladder, Yankee Puzzle, Rail Fence usw. Die Muster wurden von Generation zu Generation weitergegeben. Bei den sog. „Quilting Parties“ und „Quilting Bees“ trafen sich die Frauen, um gemeinsam zu quilten, Informationen auszutauschen und Tipps und Tricks an ihre Mitquilterinnen weiterzugeben. Dies ist auch heute zum Teil noch so, aller-

dings findet der Informationsaustausch zu einem großen Teil übers Internet statt. Die Bezeichnung „Patchwork“ umfasst alle Techniken, um die unterschiedlichsten Stoffteile zu regelmäßigen und freien Mustern zusammenzunähen. Die fertig zusammengenähte Oberseite des Quilts nennt man „Top“. Das Top wird mit einer Vlieseinlage und einem Rückseitenstoff entweder mit Sicherheitsnadeln zusammengesteckt oder mit großen Heftstichen zum sogenannten „Quiltsandwich“ zusammengeheftet. Das Quiltsandwich muss nun von Hand oder mit der Maschine gequiltet werden, damit sich die drei Schichten nicht mehr gegeneinander verschieben können. Die Quiltmuster können Freihand oder mithilfe von speziellen Schablonen gequiltet werden. Das Quilten zählt zu den anspruchvollsten Techniken im Patchworkbereich. Der Spruch „Quilting makes the Quilt“ kommt nicht von ungefähr, denn erst durch diese Technik wird aus einer Patchworkarbeit ein echter Quilt. Die Muster hierfür sind fast unerschöpflich. Wer dies nicht selbst machen möchte, gibt seine Patchworkarbeit an einen Longarm-Quiltservice. Wenn alles fertig gequiltet ist, wird die Arbeit mit einer Einfassung aus einem langen Stoffstreifen eingefasst. Nachfolgend finden Sie ein paar wichtige Grundkenntnisse, Tipps & Tricks und eine kleine Stickschule.

GRUNDAUSSTATTUNG

LINEALE

Als Grundausrüstung ist das 15 x 60 cm große Lineal mit den verschiedenen Winkelmarkierungen unverzichtbar. Hiermit lassen sich Streifen über die gesamte Stoffbreite (Stoff liegt doppelt) und viele andere Teile perfekt zuschneiden. Dieses Lineal gibt es auch in Inchmaßen.

SCHNEIDEMATTE

Diese Unterlage ist unbedingt notwendig, wenn Stoffe mit dem Rollschneider zugeschnitten werden. Das Material der Matte ist „selbstheilend“, d.h. die Schnitte auf der Oberfläche schließen sich wieder und die Klinge des Rollschneiders wird geschützt. Die optimale Größe ist 60 x 90 cm, denn darauf lassen sich auch große Stoffteile und Streifen perfekt zuschneiden. Beim Kauf sollte man darauf achten, dass eine Seite mit Inchmaßen und die andere Seite mit metrischen Maßen bedruckt sind.

ROLLSCHNEIDER

Die Klingen des Rollschneiders sind extrem scharf und sollten immer vorsichtig behandelt werden. Nadeln oder andere Gegenstände müssen vor dem Zuschnitt von der Arbeitsfläche entfernt werden, sie zerstören die Klinge und machen sie dadurch unbrauchbar. Ab und zu sollte der Rollschneider vorsichtig auseinandergenommen und von Fäden und Fusseln gereinigt werden. Vor dem Zusammen setzen bitte einen Tropfen Nähmaschinenöl auf die Schraube geben. Die Klinge des Roll-

schneiders sollte sich leicht drehen lassen, aber nicht hin- und herwackeln.

SCHEREN

Mit der Stoffschere sollten ausschließlich Stoff, Fäden oder Vlies geschnitten werden. Zum Ausschneiden von Schablonen und Stoffteilen, die mit Vliesofix bebügelt sind, sollten Sie eine Papierschere verwenden.

MARKIERUNGSSTIFTE

Es gibt selbstlöschende oder auswaschbare Markierungsstifte (Trickmarker), Kreidestifte für Quiltlinien oder feine Bleistifte. Lesen Sie sich unbedingt die Angaben des Herstellers durch. Markierungen, die nur kurz auf dem Stoff bleiben sollen, können auch mit einem Reststück Seife gemacht werden.

STECKNADELN UND STOFFKLAMMERN

Zum Zusammenstecken von Stoffteilen sollten feine, rostfreie Stecknadeln benutzt werden. Die Stecknadeln sollten in einem Nadelkissen aufbewahrt werden. Es gibt auch praktische Magnet-Nadelkissen. Empfindliche Stoffe können auch mit Stoffklammern zusammengesteckt werden.

SICHERHEITSNADELN

Zum Zusammenheften der drei Lagen eines Quilts sind gebogene Sicherheitsnadeln am leichtesten zu handhaben.

STOFFE

Stoffe sollten immer mit einem Feinwasch-

mittel vorgewaschen werden. Hierbei kann man testen, ob die Stoffe einlaufen oder ausbluten. Batikstoffe und Stoffe in kräftigen Rot- oder Blautönen immer separat waschen und ein Farbfangtuch mit in die Waschmaschine legen. Nach dem Waschen kurz antrocknen lassen und noch feucht bügeln. Kleine Stoffstücke aus Sortimentspackungen (Scraps) oder Streifen werden nicht vorgewaschen, da diese sonst ausfransen würden.

VLIESE

Ob Baumwollvlies oder Volumenvlies aus Synthetik, hier kommt es immer auf das jeweilige Modell an. Es gibt auch Bügelvliese, welche ein- oder beidseitig aufbügelbar sind und so Stabilität verleihen.

BÜGELEISEN

Zum Ausbügeln der Nähte und Stoffe. Eine praktische, kleine Bügelunterlage für den Nähtisch kann man schnell und einfach selbst herstellen: Ein Holzbrett in beliebiger Größe mit Thermolamvlies und Stoff beziehen. Für Applikationsarbeiten und Herstellung von Schrägstreifen gibt es ein praktisches Mini-bügeleisen.

GARNE

Zum Nähen und Quilten sollten nur hochwertige Garne verwendet werden. Bei minderwertigen Garnen reißt der Faden schnell ab und durch die oftmals raue Struktur des Garnes wird die Nähmaschine stark verschmutzt.

NAHTTRENNER

Zum Auftrennen von missglückten Nähten. Die Fadenreste müssen komplett entfernt werden, da diese beim erneuten Zusammennähen miteingenäht werden und auf der Oberseite zu sehen sind. Hierfür ist eine Pinzette sehr gut geeignet.

FINGERHUT

Zum Quilten gibt es Fingerhüte aus verschiedenen Materialien: Metall, Leder, Plastik.

QUILTRAHMEN ZUM HANDQUILTEN

Es gibt runde und ovale Rahmen aus Holz und eckige Rahmen aus Plastik. Das vorbereitete Quiltsandwich wird stückweise eingespannt und die vorgezeichneten Linien gequiltet. Das Quiltsandwich sollte nicht zu lange im Rahmen bleiben, da dies Druckstellen im Vlies hinterlässt.

NÄHMASCHINE

Die Nähmaschine muss regelmäßig gereinigt

muss geputzt werden. Spätestens alle 1 1/2 Jahre sollte die Nähmaschine zur Inspektion. Dort werden all die Teile gereinigt und nachgesehen, die der Laie sonst nicht erreicht.

NÄHMASCHINENFÜSSE

Beim Arbeiten mit metrischen Maßen wird der normale Geradstichfuß verwendet. Die Nahtzugabebreite lässt sich bei vielen Maschinen mithilfe der Funktion „Nadelposition“ einstellen. Als Hilfestellung kann mit einem Klebebandstreifen rechts von der Nadel auf der Stichplatte eine Markierung aufgeklebt werden. Die Stoffstücke müssen nur noch an der Markierung entlanggeführt werden und die Nahtzugabe ist immer gleich breit. Weitere Füße, wie Applikationsfuß und Quilt- oder Stopfuß, sind eine gute zusätzliche Anschaffung. Der Applikationsfuß ist vorne offen und mit ihm lassen sich Applikationen sehr gut ausführen. Beim Quilten mit dem Quilt- oder Stopfuß wird der Stofftransporteur versenkt und man kann dadurch das Quiltsandwich

Technik wird auch als freies Maschinenquilt bezeichnet.

NÄHMASCHINENNADELN

Universalnadeln mit einer Stärke von 70 bis 100 sind die gebräuchlichsten Nadeln. Für helle Garne werden feinere und für dunklere Garne größere Nadelstärken benutzt. Die Nadel sollte regelmäßig erneuert werden.

MASSE

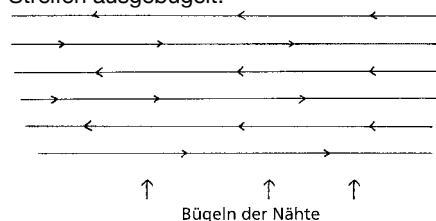
Die meisten Modelle im Patchwork Magazin werden in metrischen Maßen zugeschnitten und genäht. Die Nahtzugabe beträgt meist 0,75 cm.

Amerikanische und englische Quilter nähen mit Inchmaßen (1 Inch = 2,54 cm). Diese Maßangaben können nicht 1:1 auf unsere metrischen Maße umgerechnet werden. Die meisten Nähmaschinenhändler bieten Füßchen für 1/4 Inch (ca. 0,6 cm) Nahtzugabebreite an.

TIPPS & TRICKS

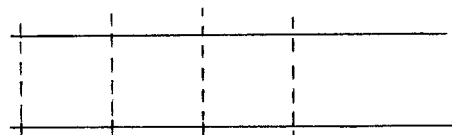
STREIFEN

Streifen werden oft für Randstreifen, Einfassungen und für Blockmuster verwendet. Hierfür wird der Stoff im Bruch (einmal gefaltet) und auf der Schneidematte anhand der Linien ausgerichtet. Nachdem der Stoff begradigt wurde, können Streifen in verschiedenen Breiten zugeschnitten werden. Zwischendurch muss immer wieder nachgemessen werden, damit die Streifen nicht schief werden. Gegebenenfalls muss immer wieder begradigt werden. Wenn mehrere Streifen zusammengenäht werden sollen, muss das Teil nach jeder Naht gedreht werden, d.h. es wird einmal von oben und einmal von unten usw. genäht. Beim fertigen Streifen werden die Nahtzugaben quer zur Laufrichtung der Streifen ausgebügelt.



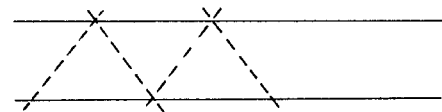
QUADRATE AUS STREIFEN

Eine schnelle Methode, um Quadrate in größeren Mengen herzustellen, ist, die Quadrate aus Streifen zuzuschneiden. Sollen z.B. Quadrate von 10 x 10 cm zugeschnitten werden, schneidet man einen 10 cm breiten Streifen zu und davon die benötigte Anzahl jeweils in 10-cm-Abschnitten.



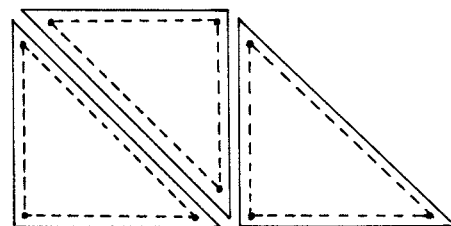
DREIECKE AUS STREIFEN

Das Gleiche gilt für Dreiecke. Hierbei können mit den verschiedenen Winkeln, die auf dem Lineal aufgezeichnet sind, Dreiecke zugeschnitten werden.



MIT SCHABLONEN ZUSCHNEIDEN

Bei dieser Methode wird zuerst eine originalgroße Schablone aus Schablonenmaterial (Plastik) oder fester Pappe hergestellt. Diese Schablone wird möglichst stoffsparend auf die Rückseite des Stoffes gelegt. Hierbei ist unbedingt darauf zu achten, ob die Nahtzugabe bereits enthalten ist oder gesondert aufgezeichnet werden muss. Die Stoffteile müssen immer im Fadenlauf zugeschnitten werden. Ausnahme: Bei der sog. Liesel-Methode (von Liesel Niesner) werden die Stoffstücke über eine Papierschablone gearbeitet und können deshalb aus den verschiedensten Resten gearbeitet werden, ohne auf den Fadenlauf zu achten. Die Methode wird auch English-Paper-Piecing-Methode genannt (kurz: EPP-Methode). Es gibt eine große Auswahl der verschiedensten Schablonen aus Plastik, Plexiglas oder Metall und fertig zugeschnittene Papierschablonen zu



kaufen.

KETTENNÄHEN

Wenn man viele Teile zusammensetzen muss, können diese im Kettennähverfahren zeitsparend zusammengenäht werden. Wenn die beiden ersten Teile zusammengenäht sind, hebt man den Nähfuß kurz an und zieht das genähte Teil ein paar Millimeter nach hinten (der Faden wird nicht abgeschnitten). Dann wird das nächste Teil unter den Fuß gelegt



und zusammengenäht usw.

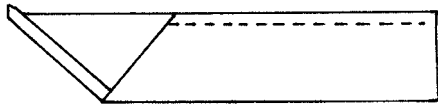
QUILTSANDWICH

Der Rückseitenstoff wird mit der rechten Stoffseite unten flach hingelegt. Das Vlies wird daraufgelegt und glatt gestrichen. Bei einem fertig zugeschnittenen Vlies (gerollt im Beutel) sollte dieses mindestens einen Tag vorher ausgerollt und flach hingelegt werden. Rückseitenstoff und Vlies müssen rundherum ca. 5-10 cm größer als das Top sein, da sich beim Quilten alles etwas zusammenzieht. Jetzt wird das gut gebügelte Top, mit der rechten Seite oben, auf dem Vlies ausgebreitet. Von der Mitte aus beginnend werden zwei Diagonallinien von Ecke zu Ecke durch alle drei Lagen mit großen Stichen geheftet oder mit Sicherheitsnadeln gesteckt. Dabei immer wieder glatt streichen. Danach werden gerade Linien längs und quer im Abstand von ca. 10 cm gesteckt oder geheftet. Jetzt kann von Hand oder mit der Maschine gequiltet werden.

DOPPELTER EINFASSUNGSSTREIFEN

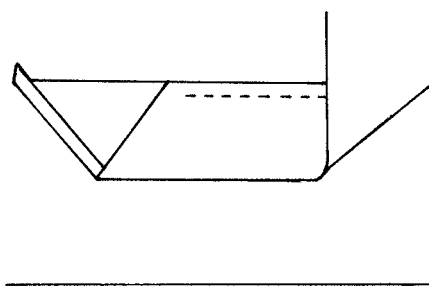
Wenn alle Quiltarbeiten fertiggestellt sind, werden die Heftfäden oder Sicherheitsnadeln entfernt und überstehende Vlies- und Rück-

seitenstoffreste bis zur Kante des Tops zurückgeschnitten. Für eine Quilteinfassung werden Streifen von 5-8 cm (je nach Modell) zugeschnitten und zu einem Endlosstreifen zusammengesetzt. Dieser Streifen wird der Länge nach zur Hälfte umgebügelt und anhand der nachfolgenden Zeichnungen rundherum am Quilt angesetzt. Ein Ende des Streifens wird im 45°-Winkel abgeschnitten, umgebügelt und mit den offenen Stoffseiten auf die Kante des Quilts gelegt. Die fübchenbreite Naht beginnt oberhalb des schräg geschnittenen Anfangs und wird ca. 0,75 cm

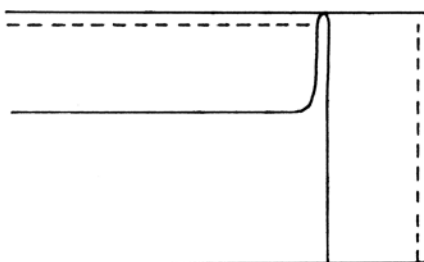


vor der ersten Ecke beendet, mit ein paar Stichen verriegelt und der Faden wird abgeschnitten.

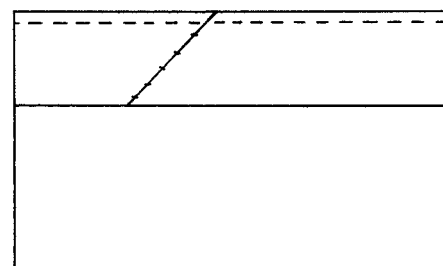
Der Einfassungstreifen wird im 45°-Winkel nach oben geschlagen. Oben festhalten und den Streifen wieder nach unten – bündig mit der Quiltkante – legen.



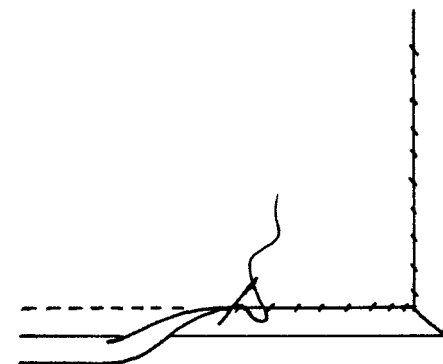
Die nächste Naht beginnt im Abstand von ca. 0,75 cm zur oberen Kante.



Nachdem der Einfassungstreifen komplett angenäht ist, wird das Ende des Streifens im 45°-Winkel abgeschnitten, in die Falte des Anfangs geschoben und die Naht geschlossen.

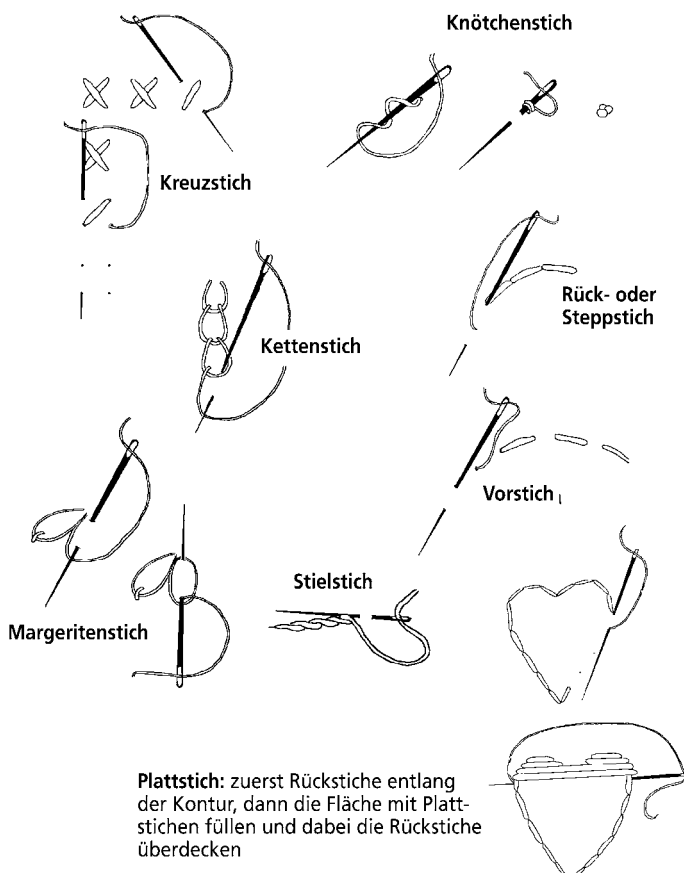


Die Einfassung wird auf die Quiltrückseite umgeschlagen und von Hand festgenäht.



STICKEN

Stickmuster auf Stoff übertragen



Methode 1: Der Stoff wird mit Stecknadeln auf das Motiv vom Arbeitsbogen geheftet und die Linien werden mit einem feinen Bleistift durchgezeichnet. Ideal hierfür ist eine Glasplatte, die von unten beleuchtet werden kann.

Methode 2: Kopieren Sie die Motive vom Arbeitsbogen. Heften Sie die Vorlage und den Stoff mit Stecknadeln zusammen und kleben das Ganze mit ein paar Klebestreifen ans Fenster. Jetzt können Sie mit einem feinen Bleistift die Linien durchzeichnen.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen freien MitarbeiterInnen bedanken, die mit ihren kreativen Ideen und ihrem Einsatz dieses Heft überhaupt erst möglich gemacht haben, indem sie uns ihre Modelle mit Anleitungen und Zeichnungen zur Verfügung gestellt haben. Die KünstlerInnen versichern, dass Materialpackungen zu den von ihnen veröffentlichten Modellen mit den angegebenen Originalstoffen, solange der Vorrat reicht, sofort und direkt bei ihnen erhältlich sind und garantieren optimalen Zuschnitt. Qualitativ gleichwertige Austausch- oder Ersatzstoffe werden gerne, aber erst nach telefonischer Rücksprache mit den KundInnen, geliefert.

Aus gegebenem Anlass weisen wir hiermit darauf hin, dass Dritten eine gewerbliche Nutzung wie z. B. das Nacharbeiten von Modellen zum Verkauf, das Anbieten von Fertigpackungen für diese Modelle sowie Vervielfältigung der Vorlagen zur gewerblichen Nutzung untersagt sind.